

Das Bienlein.

„Mütterlein, laß fort mich springen;
Sieh, der Abend ist so schön.
Möchte summen, möchte singen,
Will nur zu der Tulp' dort gehn.“

„Kind, die Sonn' ist schon zur Rüste,
Und die Tulp' verschließt ihr Haus.
Bleib bei mir, laß dein Gelüste,
Morgen gehst du wieder aus.“

„Nicht doch, Mutter, sieh, die Blümlein
Haben offen noch die Kron'.“
Also sprach das flinke Zummlein,
War der Mutter schon entflohn; —

Kam zur Tulpe, kroch ins Häuslein,
Jene neigte stumm das Haupt;
Und das Zummlein in dem Blümlein
Kostet süßen Blütenstaub.

Länger werden schon die Schatten,
Bienlein sitzt und saugt in Ruh;
Doch die Tulpe schließt die glatten
Dunkelroten Blätter zu.

Zummchen will nun gehn; doch nimmer
Läßt die Tulpe ihren Gast.
„Folge du der Mutter immer,
Nimmer du zu klagen hast.“